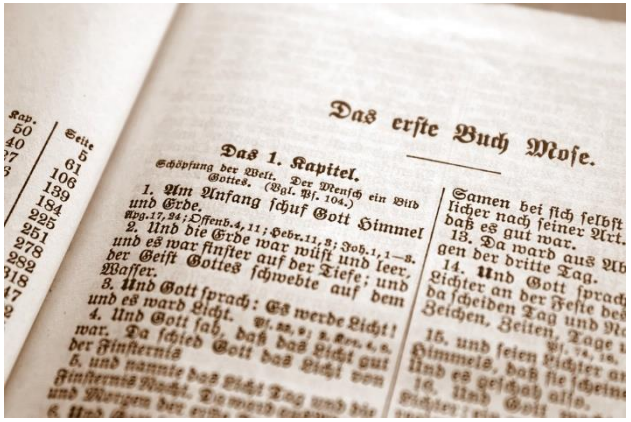
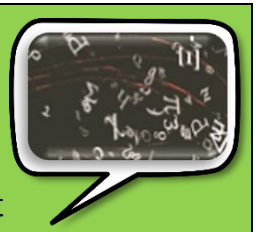


Schall und Rauch?

Worte sind nicht einfach nur Worte. Es ist ein großer Unterschied, ob jemand mit „Frau Müller“, „Ey Kleine“, „Püppchen“, „Frau Kollegin“ oder „Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin“ angesprochen wird. Wörter sind nicht nur Bezeichnung eines toten Inhalts. Sie schaffen eine (neue) Welt. Auch darum gibt es in den letzten Jahren immer wieder heftige Diskussionen um das Gendern von Sprache.

In der Bibel heißt es gleich am Anfang immer wieder: „Und Gott sprach: Es werde …“. Gott hat die Welt durch die Kraft seines Wortes geschaffen. Dieses Wort wirkt in der Welt weiter. Davon erzählt uns der Sonntag Sexagesimae (sexagesimus – lateinisch für sechzigster; wir sind im Kirchenjahr rund 60 Tage vor Ostern).



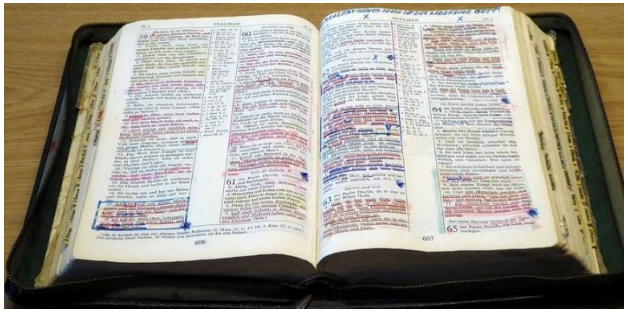
Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam. Es ist schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch und durch. Es durchdringt Seele und Geist, Mark und Bein. Es urteilt über die Gedanken und die Einstellung des Herzens. Kein Geschöpf bleibt vor Gott verborgen. Nackt und bloß liegt alles offen vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schuldig sind. (Hebr 4, 12f nach der Übersetzung der Basisbibel)

Worte, die begleiten

Längst nicht jede Person, auch nicht wenn sie zur Kirchgemeinde gehört, hat heute eine Bibel griffbereit zu Hause. Dennoch habe ich schon oft erfahren, dass biblische Worte auch jenseits des Buches Bibel leben und ihre Kraft entfalten.

Da steht z.B. eine Postkarte mit einem biblischen Spruch in einem besonderen Ständer gut sichtbar in der Schrankwand. Erklärend wird dann manchmal hinzugefügt: „Das ist mein Taufspruch.“ Oder „Dieser Vers hat mir gut gefallen.“ Andere können ihren Konfirmations- oder Trauspruch auswendig. Er kommt ihnen in verschiedenen Lebensphasen immer wieder ins Bewusstsein.

Gottes Wort ist dort lebendig, wo es mit menschlichem Leben in Berührung kommt. Die vergessene und verstaubte Bibel in der hintersten Schrankecke ist wirkungslos. Gottes Wort sucht den Menschen, um ihm Hilfe, Richtlinie, Rettungsanker, Hoffnung und Trost zu sein. Doch dazu muss es gehört, gelesen und weitergegeben werden – immer wieder. Angesichts der immer kleiner werdenden Zahl von Christen bei uns heute ist das unsere herausfordernste und größte Aufgabe.



Schmerzhaft gutes Wort

Gottes Wort hat nicht nur die Aufgabe uns Kraft und Hoffnung zu geben. Gottes Wort ist auch dazu da, um uns den Spiegel vorzuhalten und uns das zu zeigen, was wir selbst nicht sehen wollen und uns nicht eingestehen können. Manchmal ist die Wahrheit über uns selbst unangenehm und schmerzhaft und andere trauen sich nicht, uns diese Wahrheit zu sagen. Doch die Erkenntnis des falschen Weges ist der erste Schritt zur Veränder- und Besserung. Denn was wir tun oder nicht tun, ist nicht egal. Alles hat Konsequenzen, nicht nur im menschlichen Miteinander. Auch vor Gott müssen wir für unser Tun und Lassen einstehen. Auch deshalb ist Gottes Wort lebens- und heilsnotwendig.

Wie ein Schwert?

Dass Gottes Wort wie ein Schwert ist, sogar schärfer fällt mir schwer zu hören. Das ist nicht nur so, weil Schwerter nicht mehr in unsere Zeit passen. Das ist vor allem so, weil ein Schwert eine Waffe und ein Kriegsgerät ist. Auch an dieser Stelle sind Worte nicht nur Schall und Rauch. Wie oft sind unsere Worte wenig friedliebend, wenn wir von „zurückschlagen“ sprechen, von „0815“, wenn wir „härtere Waffen einsetzen“ oder „Gewehr bei Fuß stehen“. Wie passt eine solche kampf- und todgeprägte Sprache zusammen mit dem menschenliebenden Gott?

Du Gott der Liebe,
du willst, dass allen Menschen geholfen werde. Darum hast du Jesus Christus als dein menschgewordenes Wort zu uns auf die Erde gesandt.
Lass uns dieses Wort mit offenen Ohren immer wieder neu hören. Lass es in Herz und Verstand Wurzeln schlagen und durch unser Tun und Reden lebendig sein. Amen.

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de
Texte: S. Donner, Bilder: Pixabay

Sexagesimae

20.02.2022

Mehr als Schall und Rauch